

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schießen auf den Werken und Schießplätzen auch Telephon- und Signaldienst und Scharfschießen mit Gewehren und Maschinengewehren geübt. Ein Kanonier des 1. F. A. Baons hatte außer der artilleristischen Ausbildung auch eine einfache Infanterieausbildung. Im Weltkrieg wurden die Kanoniere zu unentbehrlichen Bedienungsmannschaften. Infolge ihrer vielseitigen Ausbildung wurden Angehörige des 1. F. A. Baons während des Weltkrieges an allen Fronten verwendet: In Rußland, Italien und Serbien, in der Türkei und in Palästina, in Belgien und Frankreich.

Die Unteroffiziersbildungsschule in Trient.

Aus jedem Assentjahrgang wurden sechs bis acht Mann einer jeden Feldkomp. ausgewählt und in die U. O. B. geschickt. Den ersten Jahrgang des Baons stellte das Assent 1891; die U. O. B. war damals bei der Ersatzkomp. in der Martino-Kaserne untergebracht. Von diesem ersten Jahrgang der Schule ist glücklicherweise ein Bild vorhanden. Der Lehrstoff der U. O. B. war sehr umfangreich und jeder tüchtige Schüler konnte nachher jede Bat. selbständig kommandieren, was sich im Weltkrieg vielfach bewiesen hat. Im Jahre 1910 gab es bei der Festungsartillerie an 20 verschiedene Geschützarten und -kaliber, mit denen die Schüler vielfach theoretisch und praktisch vertraut gemacht wurden. Das umfangreiche Schießwesen und den Artillerieunterricht haben schließlich auch die verstanden, die früher nie etwas von Grad und Strich, Winkeln, Schießtafeln, Plänen und Transporteuren, Uberschießen von Deckungen oder von Trefferprozenten hörten. Daß in der Schule auch Kartenlesen gelehrt und bei drei verschiedenen Maschinengewehren ausgebildet wurde, sei noch angefügt. Vom Heerwesen wußten die Schüler das Wichtigste und von der Administration kannten sie die Grundbegriffe. Die Lehrer hatten es eben verstanden, ihr reiches Wissen auf verständliche Weise zu vermitteln. Als dann im Weltkrieg unsere Artilleristen vom kleinsten Schnellfeuergeschütz bis zum schwersten Kaliber alles flott bedienten, was ihnen gerade in die Hände kam, da zeigte sich halt doch, daß sich überall eine gewisse Meisterschaft erzielen läßt.